



Eishalle Uzwil, Niederuzwil, 12. Juni 2015

## **100 Jahre Berufsbildung Bühler AG, Uzwil**

Grussworte von Regierungsrat Stefan Kölliker

Es gilt das gesprochene Wort

---

Sehr geehrte Damen und Herren

"100 Jahre Bühler Berufsbildung" – bereits seit einem ganzen Jahrhundert werden bei der Bühler AG in verschiedensten Berufen Lernende ausgebildet. Ich gratuliere Ihnen allen zu diesem Jubiläum und freue mich, den Meilenstein heute mit Ihnen feiern zu dürfen. Nur schon der Umstand, dass Sie das Grossereignis mit einem derartigen Fest würdigen, verdient grosse Anerkennung. Es zeigt nämlich, dass Ihnen die Berufsbildung am Herzen liegt. Und das ist bereits seit 100 Jahren so! Dass einem Dinge am besten gelingen, wenn man mit vollem Herzblut dahinter steht, muss ich Ihnen nicht erklären. Denn Sie haben es die letzten hundert Jahre bewiesen und dürfen auf Ihre Leistungen stolz sein.

Lassen Sie mich ganz vorweg der Bühler AG meine grosse Anerkennung und meinen Dank aussprechen dafür, dass Sie sich seit 1 Jahrhundert in aussergewöhnlicher und nachhaltiger Art und Weise für die Berufsbildung engagiert und mit vielen innovativen Ideen ganz neue Massstäbe gesetzt haben. Solche Engagements gehören zu den tragenden Säulen von unserem dualen Berufsbildungssystem und verdienen gerade in der heutigen Zeit, in der auch die Wirtschaft an allen Fronten in hohem Mass gefordert ist, besondere Anerkennung.



Das grosse Engagement der Bühler AG bei der Ausbildung von Lernenden ist beim Amt für Berufsbildung bis ins Jahr 1974 zurück aktenkundig. Im "Bühler-Dossier" befindet sich nämlich ein Merkblatt für Lehrstellen-Interessenten aus besagtem Jahr. Bereits damals haben die "Gebrüder Bühler AG, Uzwil/Schweiz" Lernende in 14 Berufen ausgebildet. Nur schon in organisatorischer Hinsicht stellt dies eine Meisterleistung dar! Dass das Engagement der Bühler AG aber stets weiter gegangen ist als gesetzlich vorgeschrieben, zeigt folgendes Beispiel: Gemäss Ziffer 8 des Merkblattes für Lehrstellen-Interessenten haben die Gebrüder Bühler ein "Lehrlingsturnen" organisiert, das von einem eigens angestellten diplomierten Sportlehrer bis hin zu dessen Pensionierung im Jahr 1996 erteilt worden ist. Laut Informationsblatt ist er für die "systematische Körperertüchtigung der Lehrlinge" zuständig gewesen. Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Wortwahl vermag uns aus heutiger Sicht zwar nicht mehr zu überzeugen, der dahintersteckende Gedanke aber ist aktueller denn je. Viele Betriebe haben heutzutage eigene Fitnesscenter, leisten Vergünstigungen an Fitnessabos oder unterstützen die sportliche Betätigung ihrer Mitarbeitenden anderweitig. Die Gebrüder Bühler AG hat den Wert der physischen Gesundheit schon damals erkannt und für ihre Lernenden ein entsprechendes Angebot geschaffen. Dass die "systematische Körperertüchtigung" rein gar nichts mit Freizeit und Vergnügen zu tun gehabt hat, zeigt sich darin, dass Letztere in einer anderen Ziffer des Merkblattes explizit erwähnt worden sind. Dort sind nicht nur Filmabende erwähnt, sondern auch generell "Unterhaltungen" und "sportliche Anlässe". Für Lernende, wo nicht jeden Abend nach Hause haben zurückkehren können, hat die Lehrlingsabteilung ein Zimmer bei Familien organisiert. Sie sehen, bereits damals hat die Gebrüder Bühler AG keinen Aufwand gescheut und sich überdurchschnittlich um das Wohlergehen von ihren Lernenden bemüht.



Im Jahr 1984 hat die Gebrüder Bühler AG beim Amt für Berufsbildung ein Gesuch gestellt zur Befreiung ihrer Lernenden von Einführungskursen, heute überbetriebliche Kurse genannt. Seit der Genehmigung von diesem Gesuch können die entsprechenden Ausbildungsinhalte den eigenen Lernenden innerhalb der eigenen Firma vermittelt werden. Das vereinfacht für die Firma und die Lernenden sicher vieles – bringt aber auch einen beträchtlichen Mehraufwand für die Firma mit sich.

Vor gut 20 Jahren hat die Bühler AG sogar eine eigene Lehrlingsordnung erlassen. Demzufolge erhalten Lernende im 1. Lehrjahr 7 Wochen Ferien, im 2. Lehrjahr 6 Wochen Ferien und im 3. Lehrjahr 5 Wochen Ferien pro Jahr. Wenn man bedenkt, dass zu damaliger Zeit in der Schweiz noch ein Lehrstellenmangel vorgeherrscht hat, erscheint eine solche Regelung noch viel grosszügiger als das heute zu Zeiten der *Lehrlingsknappheit* der Fall ist. Es hat jedoch auch Einschränkungen gegeben: So ist in der Lehrlingsordnung explizit festgehalten gewesen, dass das Tragen von Walkman-Geräten während der Arbeitszeit verboten sei. Ebenfalls ist die Teilnahme am "BUZ-Lehrlingsturnen" (man beachte die veränderte Wortwahl) für obligatorisch erklärt worden. Im revidierten Reglement von 2007 werden weder das Walkman-Tragen noch das BUZ-Lehrlingsturnen mehr erwähnt. Die veränderte Technologie hat viel mehr zur Folge gehabt, dass der Umgang mit den vom Lehrbetrieb zur Verfügung gestellten Kommunikations- und Informationsmitteln zu regeln gewesen ist.

Gemäss den aktuellen Lernendenzahlen wird die Bühler AG ab dem kommenden Sommer rund 270 Lernende in 11 Berufen ausbilden. Diese Zahlen sprechen für sich: Die Berufsbildung der Bühler AG ist TOP! Anders lassen sich solche Erfolgszahlen nicht erklären. Das dahinter stehende riesige Engagement verdient grössten Respekt und Anerkennung!



Warum eine solche Initiative der Bühler AG und vergleichbare Initiativen anderer Ausbildungsbetriebe in der Berufsbildung insgesamt derart wichtig sind, zeigt unter anderem ein Blick auf die demografische Entwicklung: Während im Jahr 2010 statistisch gesehen am meisten Jugendliche in die Berufsbildung eingetreten sind, ist im Kanton St.Gallen aufgrund statistischer Prognosen bis zum Jahr 2023 mit einem Rückgang der Schulabgängerinnen und Schulabgänger von der Oberstufe um ca. 9 Prozent zu rechnen. Ein stetig leichter Rückgang der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ist bereits seit 2009 Tatsache.

Diese Trendwende der demografischen Entwicklung hat sich bereits sehr deutlich dahingehend ausgewirkt, dass sich heute nicht mehr die Schulabgängerinnen und -abgänger auf einem Lehrstellenmarkt konkurrieren. Vielmehr stehen die Lehrbetriebe heute, ich habe es vorhin kurz angesprochen, in einem harten Wettbewerb um leistungsstarke und leistungswillige Lernende. Der Lehrstellenmarkt um die Zeit der Jahrtausendwende hat sich längst in einen Lehrlingsmarkt verwandelt. Gerade in anspruchsvollen, technisch hoch entwickelten Berufen haben die Betriebe zunehmend Mühe, die angebotenen Lehrstellen mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen und damit ihren Berufsnachwuchs zu sichern.

Diese Situation führt auch verstärkt zu einer Konkurrenz zwischen gymnasialen und berufsgestützten Ausbildungsgängen der Sekundarstufe II. Im Kanton St.Gallen zahlt sich das tief verankerte und breit abgestützte Engagement der Wirtschaft für die Berufsbildung aus, und die Berufsbildung kann sich in der Konkurrenz mit schulgestützten Angeboten immer noch gut behaupten. So ist in vergangenem Sommer der Anteil an Übertritten in die berufliche Grundbildung so hoch gewesen wie noch nie und erneut über der 70 Prozent-Marke.



Die Tatsache, dass die Schweiz eine von den tiefsten Arbeitslosenquoten aufweist, haben wir mitunter unserem dualen Bildungssystem zu verdanken. Sie merken es schon: Ich bin ein Fan von unserem Ausbildungssystem! Es liegt mir fern, Berufsbildung und Mittelschulen gegeneinander auszuspielen oder das eine besser als das andere zu bewerten. Erst die Co-Existenz von den beiden Ausbildungsgängen und die Durchlässigkeit vom System ermöglichen uns insgesamt eine hohe Bildungsqualität. Betrachten wir die Zahlen, so ist die Berufsbildung der wichtigste Weg in die Berufswelt in der Schweiz und wird das wohl bleiben.

Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf die hohe Durchlässigkeit vom Berufsbildungs-System zurückzuführen: Mit Abschluss von einer Berufslehre oder von einer Attestausbildung stehen den jungen Erwachsenen heute verschiedenste Türen zur Weiterentwicklung offen, so u.a. Berufsmaturitätsschulen, Weiterbildungen auf Ebene von der höheren Berufsbildung oder Fachhochschulen (um nur einige Beispiele zu nennen). Es spielt eigentlich keine Rolle, ob jemand seine Bildungskarriere mit einer Berufslehre oder an einer Mittelschule beginnt, die Möglichkeiten auf einen Abschluss auf Tertiärstufe bleiben intakt. Mehr denn je gilt aber auch der Mix zwischen der theoretischen Bildung und der Erfahrung in der beruflichen Praxis ebenso als motivierender Erfolgsfaktor für die Jugendlichen, wie er von der Wirtschaft als Garant für praxistaugliche Mitarbeitende gesucht ist.

Der zunehmende "Kampf" um geeignete Lernende – in Konkurrenz sowohl mit den Mittelschulen als auch mit andern Branchen und Unternehmungen auf dem Lehrlingsmarkt – ruft je länger je mehr nach besonderen Anreizen im Bereich der dualen Berufsbildung. Der vorübergehende Auslandeinsatz von Lernenden, bei dem die Bühler Group mit dem Konzept ClassUnlimited eine Vorreiterrolle einnimmt, ist ein Beispiel für einen solchen Anreiz.



Erwiesenermassen bewerben sich Jugendliche um einen Ausbildungsplatz bei Bühler auch darum, weil ihnen damit die Chance eines Auslandsaustausches winkt. Und wohl ebenso erwiesenermassen bemühen sich die Lernenden um bestmögliche Leistungen in Betrieb und Schule, um sich schliesslich auch für einen derartigen Austausch "zu qualifizieren".

Meine sehr geehrten Damen und Herren, Sie sehen, Sie haben allen Grund, auf die 100-jährige Geschichte der Berufsbildung der Bühler AG stolz zu sein und das Jubiläum zu feiern. Nutzen Sie die Gelegenheit, auf Ihrem von Erfolg gekrönten Weg innezuhalten, sich Ihrem Engagement richtig bewusst zu werden und diesen besonderen Moment zu geniessen. Sie haben es sich mehr als verdient!

Danke!